

Anlage 2

Antrag des Caritasverbandes für den Kreis Coesfeld e.V. vom 10.04.2008
in der Fassung vom 02.05.2008

Förderschwerpunkte

Prävention zur Vermeidung oder Verringerung von Pflegebedürftigkeit

Präventiver Gedanke vorhanden, da Ansatz vor Heimaufnahme liegt. Innerhalb der Begleitung können präventive Belange erkannt und umgesetzt werden (z. B. Hinweis auf mehr Bewegung, Trinkverhalten, Vermeidung von Vereinsamung usw.)

Entwicklung neuer Hilfeformen als Ergänzung des ambulanten und teilstationären Angebotes

- Allgemein
- Speziell für Demenzkranke

Die geplante Angebotsform wird so noch nicht vorgehalten in den Dekanaten Dülmen und Lüdinghausen. Der Schwerpunkt liegt nicht auf Vermittlung im Bedarfsfall, sondern soll ein kontinuierliches Angebot an Menschen sein, die von Vereinsamung bedroht sind und die am gesellschaftlichen Leben (wieder) teilnehmen möchten. Das Angebot ist auch an Demenzkranke gerichtet, allerdings nur für Menschen mit einer leichten Demenz. Bei schwerer Erkrankung kann die ambulante Wohnbegleitung lediglich komplementär wirken. Hier müssen weitere, intensive Formen der Begleitung zusätzlich angeboten werden.

Weiterentwicklung neuer alters- und pflegegerechter Wohnformen

Dieser Förderschwerpunkt wird nicht angestrebt, da es ausdrücklich darum geht, den älteren Menschen in seiner bisherigen Wohnung zu betreuen.

Entlastung pflegender Angehöriger

Ziel ist primär nicht die Entlastung pflegender Angehöriger, sondern die Beschäftigung, Information und damit der Besuch von alten Menschen sowie die Zusammenführung Gleichgesinnter.

Besonders wichtig ist dieses Angebot also für ältere Menschen, die allein leben oder deren Angehörige weiter entfernt wohnen.

Förderung des freiwilligen Engagements zur Unterstützung der Pflege

Das Projekt fördert aufgrund des Aufbaus von ehrenamtlichen Strukturen das freiwillige Engagement. Der Kreiscaritasverband hat große Erfahrungen im Umgang mit ehrenamtlichen Mitarbeitern. Insgesamt verfügt der Verband bereits über 400 Mitarbeiter im ehrenamtlichen Bereich.

Über einen Mitarbeiter in der Gemeindecaritas, die „Offenen Ohren“ sowie dem engen Kontakt zu den Kirchengemeinden hält der Caritasverband es für möglich, weitere Ehrenamtliche für das Projekt zu motivieren.